



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß in die Krisis die Feier des Kurban Bairam oder das muselmanische Opferfest hineinfällt. Während man sich auf den Straßen der fränkischen Quartiere allerwärts über das Drängniß des Augenblicks unterhielt, zogen durch die engen Gassen der türkischen Viertel mit gesenktem Haupte viele tausend Widder, und wurde die ganze Aufmerksamkeit und das ausschließliche Interesse der moslemitischen Bevölkerung davon in Anspruch genommen, beim Kauf einen fetten Hammel zu erwischen. Das Hirtenleben drängt sich bei diesem einstigen Nomadenvolk noch heute dann und wann bis in die Mitte seiner großen Hauptstadt ein, und eine bedeutungsvolle Reminiscenz früherer Zeiten ist es, wenn heute der Padischah in der Dschami des Sultan Achmed sein Opfer vollzog d. h. einen Widder mit eigener Hand schlachtete. Dem Thier sind die Hörner vergoldet und zwei Kammerherrn halten es bei der Execution.

### Literatur.

Erde und Ewigkeit. Von G. H. Otto Volger. Frankfurt a. M. Verlag von Meidinger, Sohn und Comp. — Der Verfasser gibt seinem Buch den Nebentitel: „Natürliche Geschichte der Erde als kreisender Entwicklungsgang im Gegensatz zur naturwidrigen Geologie der Revolutionen und Katastrophen.“ Die Ausführung dieses Themas macht auf den ersten Blick den Eindruck des Wunderlichen. Die Form ist halb Poesie, halb Prosa, eine Art Prophetensprache, die in der Einleitung: „Menschliches Streben: Ein Friedensgruß Vorübergehenden und Eintretenden“ überschrieben, ein vollkommener Dithyrambus, halb Bombast, halb Sentimentalität ist und auch in den folgenden Capiteln: 1. Endlichkeit und Ewigkeit. Betrachtungen in den Vorhallen. 2. Urkunden zur Geschichte der Erde. Eine Rundschau im Heiligthum der Wissenschaft. Die ewige Zerstörung. Die ewige Wage. Die ewige Verjüngung u. s. w. sich in den eigensten Formen bewegt. Der Verfasser scheint von dem, was er gefunden, förmlich berauscht zu sein, und man sollte hinter seinem Phrasenpug kaum einen Mann der Wissenschaft vermuthen. Dennoch ist er ein tüchtiger Mineralog, ein ziemlich scharfer Denker, ein gebildeter Mann überhaupt. Sein Ziel, der Beweis der Säge: Es gibt nichts Neues unter der Sonne; kein Ding hat einen Anfang, keins ein Ende; die Annahme eines aufsteigenden Entwicklungsganges hat nicht den Schatten eines Rechts für sich, alles Werden ist ewiger Kreislauf u. a. fällt unter sein eignes Gesetz, d. h. die Behauptung ist auch nichts Neues, schon einer der sieben Weisen Griechenlands trug sie vor. Daß sie richtig ist, wird ihm der eine und der andere Naturforscher, sicher aber kein Kenner der Geschichte zugeben. Wäre sonach der letzte Gewinn, den das Buch erstrebt, werthlos, so kann man aus dem Apparat, den es anwendet, um dahin zu gelangen, viel Schätzbares lernen und manches Vorurtheil verlieren, und so bleibt von der Lectüre der Schrift immerhin so viel zurück, daß man dem Ver-

fasser für sein Unternehmen Dank wissen kann. Nur in diesem Sinne lohnt es die Geduldprobe, die der wunderbare Stil dem Leser auferlegt. —

Locks Eisenbahnbücher. — Von dieser Sammlung kleiner wohlfeiler Schriften sind uns wiederum vier Bändchen zugegangen: „Das Klosterleben Karls V. von William G. Prescott“ — „Aus den Annalen der englischen Aristokratie nach J. V. Burke“ — „Bilder aus den Alpen. Erinnerungen eines Malers von Ludwig Thiele“ — und „die Entdeckungskreisen in Nord- und Mittelasien von Richardson, Overweg, Barth und Vogel. Herausgegeben von Karl Arenz.“ Das prescottsche Werk ist unsern Lesern bekannt, und sie wissen aus ihm, daß Karl in St. Just sich zwar vom Weltleben zurückgezogen, es aber keineswegs vergessen, daß er die Asece des Mönchs durchaus nicht zur alleinigen Lebensregel gemacht, sondern sich einen sehr deutlich hervortretenden Sinn für die guten Dinge dieser Welt, Tafelfreuden u. s. w. bewahrt hatte, und daß er durch seinen Rath noch häufig auf die Politik seines Nachfolgers einwirkte. — Die „Bilder aus den Alpen“ schildern in ansprechender Weise eine Tour durch Tyrol und das Salzburgerische, Zirl, Innsbruck, den Brenner, Bogen, Meran, den Königssee u. a. Namentlich die Landschaftsbeschreibungen sind recht gelungen, und manche davon gehört zu dem Besten, was wir in dieser Beziehung haben. — Das Buch über die afrikanischen Reisenden hat eine Arbeit des Dänen Steenstrup zur Grundlage und ist eine recht gute Zusammenstellung dessen, was aus diesem Bereiche allgemeineres Interesse beansprucht. — Die Mittheilungen aus den Annalen der englischen Aristokratie bestehen in zehn Criminalgeschichten aus den Kreisen der vornehmen Gesellschaft Englands. Man erblickt die Nachseite zu dem Bilde des britischen Adels, die auch in ihren Auswüchsen noch die Energie zeigt, welche sie in löblichen Dingen so Großes erreichen ließ. Der Darstellung „liegen überall gerichtliche Acten oder andere zuverlässige Urkunden zu Grunde“; bei den eingeflochtenen Gesprächen, die ganz in der Weise von Romanconversations gehalten sind, ist dies aber schwerlich der Fall, und so gehört das Buch mehr zur Unterhaltungslectüre, als in das historische Gebiet. —

Reise nach Spanien von Alfred Freiherrn v. Wolzogen. Leipzig, Hermann Schulze. — Wenn der Verfasser bedacht hätte, daß es gegen die Regel der Aesthetik ist, wenn man viel von seiner Person spricht, wenn er es verschmähte hätte, sich mit Citaten zu puzen und wenn er nicht in der Manier der Hahn-Hahn unablässig mit französischen, englischen, spanischen und italienischen Redensarten kokettirte, so würde sein Buch einen bessern Eindruck machen. Viel Neues bringt er nicht, besonders tief in die Zustände des Landes einzudringen war ihm nicht gestattet. Was er indeß gibt, ist ziemlich hübsch erzählt, voll munterer Laune und ohne mehr Rosenroth so wie ohne mehr Schwarz, als die Wahrheit zeigt, und so kann man aus dem Buche zwar wenig lernen, aber sich damit ein Weilchen ziemlich gut unterhalten. —

Verantwortlicher Redacteur: D. Moriz Busch — Verlag von F. L. Herbig  
in Leipzig.

Druck von C. C. Elbert in Leipzig.